



MILDRED SPEET

VERFÜHRT VOM PRAKTIKANT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20314

GRATIS

»DAS LATEXSPIEL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SP11EPUBSMXK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:
MILOSTANKOVIC @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-809-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

VOM PRAKTIKANTEN VERFÜHRT

Die Tasse aus feinstem Porzellan knallte gegen die Wand und zersplitterte in tausend kleine Teile. Andreas' Augenbrauen formten sich zu einem zornigen Strich, er schnaufte wie ein wilder Stier.

»Wie kannst du es wagen! Das war ein Geschenk meiner Mutter zu unserem Hochzeitstag.«

Melissa stieß ein verächtliches Schnauben aus. »Das ist im Moment dein einziges Problem? Du hast mich betrogen, mich hintergangen mit diesem Flittchen.«

Immer wieder hatte Andreas beteuert, dass Hanna nur eine gute Freundin gewesen war. Melissa hatte ihrem Mann vertraut, so sehr, dass sie sich mit Hanna angefreundet hatte. Nie hatte sie damit gerechnet, dass er sie betrügen würde. Bei dem Gedanken daran, dass Andreas' Hände über Hannas Körper wanderten, er ihre harten Knospen liebkostete und sie bis zum Höhepunkt stieß, löste in ihr eine unerträgliche Übelkeit aus. Melissa trommelte mit ihren Fäusten auf Andreas Brust ein, dabei liefen Tränen der Verzweiflung ihre Wangen hinunter. »Wie konntest du mir das nur antun? Ich habe dir vertraut.«

Andreas packte ihre Hände, versuchte sie in die Arme zu nehmen, aber Melissa schubste ihn von sich. Ihr liebliches Gesicht verwandelte sich eine wutverzerrte Fratze. »Verschwinde. Ich will dich nie wieder sehen.«

»Bitte. Lass es mich erklären.«

»RAUS HIER«, brüllte sie.

Sein Körper erschlaffte. Mit hängenden Schultern verließ er das Haus.

Vor der Tür atmete er tief durch. Es war ein Fehler gewesen, er hätte nie mit Hanna schlafen dürfen, aber sie ließ einfach nicht locker, berührte ihn bei jeder Gelegenheit. Irgendwann hatte er sich dem nicht mehr entziehen können und sich auf

Hanna eingelassen. Der Sex mit ihr war tabulos und Andreas fand Gefallen daran; aber er hegte keine Gefühle für sie.

Eine Weile stand Melissa einfach nur so da und starrte auf die Tür. Es war schwer zu begreifen, dass ihre Ehe am Ende war. Fünf Jahre der gemeinsamen Zeit rasten vor ihrem geistigen Auge. Sie trottete ins Badezimmer, streifte sich die Kleidung von ihrem Körper und stellte sich unter die Dusche, in der Hoffnung, sie könnte ihren Schmerz in den Abfluss spülen. Das warme Wasser lief über ihren Busen, bis hinunter zu ihren makellosen Schenkeln. Ihre Augen waren starr auf den Boden gerichtet. Der Schmerz über den Betrug bohrte sich tief in ihr Herz. Es fühlte sich beinahe so an, als wäre sie gerade von einem Auto überrollt worden. In Gedanken versunken, bemerkte sich kaum, dass das Wasser wie kleine Nadeln auf ihre Haut einprasselte. Melissa hüllte sich in den flauschigen Bademantel und legte sich auf das Bett. Sie drehte ihren Kopf zur Seite, fuhr mit der Hand über das Kissen neben sich. Hatte Andreas sie auch im eigenen Ehebett betrogen? Ruckartig stieg sie aus dem Bett. Hatte er es wirklich gewagt und Hanna in ihr Haus gebracht? Entschlossen ging sie ins Wohnzimmer und ließ sich auf das Sofa fallen. Unter Tränen schlief sie irgendwann ein.

Während der Kaffee durch die Maschine lief, zog sich Melissa an. Vorsichtig rollte sie die Feinstrumpfhose, die auf der hinteren Seite eine Naht hatte, über den Fuß. Schlüpfte in ihr schwarzes Kostüm und trank eilig eine Tasse Kaffee. Ihr Körper fühlte sich noch immer taub an. Jedes Mal, wenn sie an Andreas dachte, zog sich ihr Magen schmerzhaft zusammen. Wieder versuchte sie, die Tränen zu unterdrücken. Sie musste jetzt einen klaren Kopf bewahren. In der Bank durfte ihr niemand ansehen, was geschehen war. Kaum trat sie durch die Drehtür, setzte sie ein

gequältes Lächeln auf. Mit ihren High Heels wippte sie zu ihrem Schreibtisch. Sie legte ihre Tasche ab und prompt kam ihr Chef, in Begleitung eines jungen Mannes auf sie zu. Gerd Käfer war ein knallharter Geschäftsmann. Die Bank war seit Generationen im Familienbesitz und er tat alles daran, dass es so blieb.»Guten Morgen, Melissa. Wir haben einen neuen Praktikanten. Darf ich vorstellen. Das ist Henri Bauer.«

Melissa lächelte und reichte ihm die Hand. Sein Griff war kräftig, seine Hände waren gepflegt, weiße Zähne blitzten hervor. Die Ähnlichkeit zu Elvis Presley war verblüffend.

»Es freut mich, Sie kennenzulernen«, sagte er mit einer unglaublich tiefen und rauen Stimme.

Für Melissa war er noch ein Junge, aber der Klang seiner Stimme löste eine leichte Gänsehaut bei ihr aus.

»Es freut mich auch.«

Gerd lehnte sich nach vorne, stütze sich mit den Fäusten auf Melissas Schreibtisch. »Du bist für ihn verantwortlich«, sagte er mit hochgezogenen Augenbrauen.

Melissa nickte. »In Ordnung.«

Den ganzen Tag über heftete sich Henri an Melissas Fersen, saugte jede Information wie ein Schwamm auf. Dabei bemerkte sie, wie seine Augen immer wieder über ihren Körper wanderten. Sie fühlte sich geschmeichelt, aber sie ließ sich natürlich nichts anmerken. In der Mittagspause saßen alle Mitarbeiter in der kleinen Teeküche, die im hinteren Teil der Bank war. Melissa lehnte an der Theke. Sie musste ihren Kopf freibekommen, um sich auf die Kunden zu konzentrieren, aber nach dem gestrigen Tag fiel es ihr schwer. Henri öffnete die obere Tür und griff nach einer Tasse, dabei berührte er unabsichtlich ihre Brust. Ihre Knospen wurden hart und sie versteckte ihre Erregung hinter der vorgehaltenen Kaffeetasse. Eine leichte Röte stieg in ihre Wangen.

»Oh, bitte entschuldigen Sie, das war keine Absicht.«

Melissa schüttelte den Kopf. »Schon okay und du darfst mich gerne Melissa nennen.«

Henri strahlte. »Sehr gerne.«

Nach Feierabend stieg Melissa in ihr Auto. Sie wollte nicht zurück in das gemeinsame Haus, aber wo sollte sie nur hin? Ihr Golf schlängelte sich durch die Straßen, bis sie am Stadtpark ihren Wagen parkte. Die Sonne brannte vom Himmel. Sie spazierte durch den Park und setzte sich auf eine Bank. Ein leichter Wind raschelte durch die Kronen der Bäume. Das Geräusch beruhigte Melissa und sie atmete tief die frische Luft. Sie überlegte, wie es nun weitergehen sollte. Sie wollte Andreas den Seitensprung nicht verzeihen. Hanna war eine Freundin geworden und so schmerzte der Betrug doppelt. In all den Jahren hatten sie sich ein Leben aufgebaut, ein Haus gekauft und eine Familie geplant. Melissa war froh, dass sie noch keine gemeinsamen Kinder hatten. Das würde alles nur noch schwieriger machen. Melissa blieb noch eine Weile im Park und kam zu dem Entschluss sich scheiden zu lassen. Sie erreichte das Haus. Ihre Hände lehnten auf dem Lenkrad, als sie Andreas vor der Tür stehen sah. Sie griff nach ihrer Tasche und stieg aus. Abweisend verzog sie den Mund. »Was willst du hier?«

Andreas zuckte zusammen. »Ich wusste nicht, ob du zuhause bist. Ich wollte nur ein paar Sachen holen.«

Melissa musste nicht fragen. Sie war sich sicher, dass er bei Hanna übernachtet hatte. Um sich dem erneuten Schmerz zu entziehen, drehte sich Melissa um, stieg in ihren Wagen und brauste davon. Andreas schaute ihr nach. Sie hatte ihm keine Gelegenheit gegeben sich zu erklären. Er wollte ihr sagen, dass er bei seinem Vater untergekommen war und die Affäre mit Hanna beendet hatte.